

Rennsport Bernd Wörner ist Formel-1-Pilot – am Computer

Der Mann, der den Weltmeister besiegte

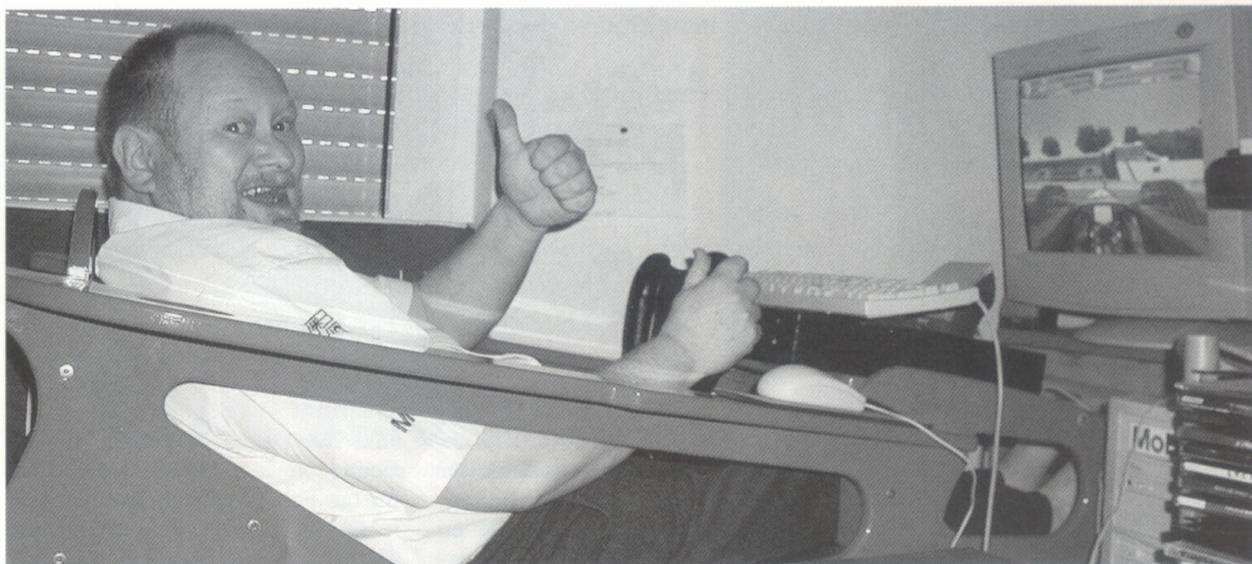
Einmal schneller als Michael Schumacher sein – Bernd Wörner hat sich diesen Traum erfüllt. Der 43-jährige Porsche-Mitarbeiter besiegte den sechsmaligen Formel-1-Weltmeister bei einem virtuellen Rennen in Monza.

An der Wand des Büros in Weissach hängen die Erinnerungsfotos. Darauf ist Bernd Wörner mit Michael Schumacher zu sehen und als Held einer Titelgeschichte der Bild-Zeitung, die über das virtuelle Rennen berichtete. „Das waren unglaubliche Erlebnisse“, beschreibt Wörner die abgelichteten Momente – damals in Monza.

Es war der Tag, als Bernd Wörner aus Weil der Stadt Michael Schumacher hinter sich ließ – beim Finale einer Aktion des Ferrari-Sponsors Vodafone und „Bild“. Die hatten europaweit zum Simulator-Rennen aufgerufen. Über eine Vorausscheidung qualifizierte sich Wörner mit 13 Konkurrenten aus sieben Ländern für Monza. Hier zog er mit einer Rundenzeit von 1:29,151 Minuten ins entscheidende Rennen über fünf Runden ein und wurde hinter einem

Italiener Zweiter. Die Erstplatzierten traten dann in einem weiteren Fünf-Runden-Rennen gegen die Ferrari-Piloten Michael Schumacher und Rubens Barrichello an. „In der zweiten Runde habe ich Michael überholt. Was der wohl gedacht hat ...“, so Wörner, „vorne haben sich Barrichello und der Italiener von der Strecke gedrängt. Da bin ich vorbeigezogen. Es war ein Gänsehautgefühl.“

Was hoch bezahlte Formel-1-Piloten seit Jahren immer wieder vergeblich versuchen, gelang dem Porsche-Mitarbeiter auf Anhieb. Vielleicht hat es ja doch etwas auf sich mit dem Speed-Gen, das bei Porsche allgegenwärtig zu sein scheint. Denn eigentlich hat Wörner (Abteilung ETB52), seit 22 Jahren beim Sportwagen-Hersteller beschäftigt, nicht direkt mit dem Motorsport zu tun. Er arbeitet im Wareneingang.



Trainingsalltag: Bernd Wörner im heimischen Simulator – natürlich in Ferrari-Rot

Erst nach Feierabend wird er zum Formel-1-Piloten. Seit fünf Jahren hat sich der passionierte Motorradfahrer der Rennsimulation verschrieben. Zu Hause richtete sich der Single ein Rennzimmer ein. Dort steht der so genannte „Hyper Stimulator“ – in Ferrari-Rot. Ein Hightech-Rennsimulator, der mit der Software „F1 Challenge“ von „EA Sports“ den virtuellen Fahrer in die Königsklasse des Motorsports versetzt. Gas geben wäre allerdings zu wenig. „Auf das Set-up kommt es an“, so Wörner, „das Auto muss auf jede Strecke abgestimmt werden, von den Fahrwerkseinstellungen über die Stoßdämpfer bis

zum Getriebe.“ Dann kann’s los gehen. Mit 340 km/h „die Gerade in Le Mans entlangfliegen“, oder mit 220 km/h „durch Monte Carlo jagen“ – für Wörner kein Problem. „Hier kann ich mich austoben“, erzählt er und beschreibt die Faszination: „Man spürt die nervliche Anspannung, der Puls steigt, man geht ans Limit, obwohl alles vollkommen ungefährlich ist. Nach einem Fahrfehler drückt man nur die Escape-Taste und fängt von vorn an.“ Alle zwei Wochen treffen sich Gleichgesinnte in der Internet-Community „Deutsche Formel-1-Challenge“ (www.d-f1-c.de) zum Computer-Grand-Prix – auf den glei-

chen Strecken und in den gleichen Autos wie in der realen Welt. Im virtuellen Grand-Prix-Zirkus gibt es drei Ligen mit je 20 angemeldeten Fahrern. Wörners großes Ziel: „Ich will in die erste Liga aufsteigen.“ Kein leichtes Unterfangen. „Denn mit 43 Jahren komme ich mir vor wie ein alter Sack. Meine Konkurrenten sind zwischen 15 und 19 Jahre alt.“ Und zeigen eine enorme Ausdauer. „Die gehen jeden Abend ins Netz und trainieren teilweise bis ein, zwei Uhr morgens.“

Eines aber hat Wörner seinen Konkurrenten voraus: Er hat Michael Schumacher im Rückspiegel gesehen. Der Meister rückte übrigens die Verhältnisse in Monza doch noch zurecht. Schumacher gewann den realen Großen Preis von Italien und fuhr dabei die schnellste Rennrunde (1:21,832 Minuten) mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 254,849 km/h. Davon kann wiederum Bernd Wörner nur träumen: „In einem echten Formel-1-Auto würde ich sicher nicht mal aus der Boxengarage kommen, geschweige denn durch die erste Kurve.“

Weitere Infos gibt es auf Wörners Homepage www.woisnix.de. Auf der Seite P.O.R.T.-Porsche-Online-Racing-Team gibt es Infos über den in diesem Jahr erscheinenden Carrera-Cup-Mod. 



Shake hands: Michael Schumacher und Rubens Barrichello gratulieren Bernd Wörner



Das Privileg des Siegers: Bernd Wörner und die unvergesslichen Momente